

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (6. Heft) 2. Mose 1–11 Anmerkung zu 2. Mose 10,21-23 entnommen aus einer Predigt über Apostelgeschichte 26,18
Datum:	Gehalten am 11. Juli 1858

Das Licht ist süß. Das weiß der Kranke, der die lange Nacht in seinen Schmerzen auf das Licht des Tages geharrt hat. Es ist eine außerordentliche Gabe Gottes, das Licht. Ich denke immer daran: „Was ist es doch für eine Gnade und Wohltat gewesen, daß, während über ein ganzes Land und Volk dicke Finsternis lag, bei den Kindern Israel Licht war in allen ihren Wohnungen“, wie wir ja davon im zweiten Buche Mosis lesen. Da Moses auf Gottes Befehl die Hand ausstreckte, da kam Finsternis über ganz Ägyptenland, und sie währte drei Tage, so daß alle Ägypter einander nicht mehr sehen konnten, und sie vor Angst und Schrecken über diese Finsternis sich nicht von der Stelle rührten, wo sie saßen; aber in dieser Zeit war bei den Kindern Israel in allen ihren Wohnungen Licht. (2. Mo. 10,22.23). Diese Wohltat und Gnade ist um so herrlicher, wenn wir bedenken, daß für die Kinder Israel auf dieses Licht vollkommene Errettung folgte aus der Gewalt Pharaos, so daß keine Klaue im Lande zurückblieb; und die Finsternis war um so gräßlicher und schrecklicher, wenn wir bedenken, daß sie ein Vorbote war der Erwürgung aller Erstgeburt in Ägyptenland und des völligen Falles Pharaos und seiner Macht.

Nun gibt es aber noch ein anderes Licht und auch noch eine andere Finsternis; ein Licht, das da ist bei etlichen in ihren Herzen und in ihren Wohnungen, und eine Finsternis, welche lagert über gar vielen. Dies Licht ist für die, welche es haben, bei welchen es ist, ein Unterpfand, daß sie mal wohnen werden in einem ewigen Lichte, wie geschrieben steht: „daselbst wird keine Nacht sein“. (Offb. 21,25; 22,5). Dagegen für alle, welche in der Finsternis sitzen und wissen es nicht und wollen es auch nicht wissen, meinen vielmehr, sie säßen im vollen Licht, – ist diese Finsternis ein Vorbote, daß ihr Weg abwärts geht in den Pfuhl, der da brennt mit Schwefel und Pech. Diejenigen, bei welchen das Licht ist, wovon ich rede, preisen die ewige Gnade, halten es für eine unverdiente Güte und wissen sehr wohl, daß, wenn Gott mit ihnen nach Verdienen handelte, sie auch in die ewige Finsternis zurückgestoßen werden müßten.

Diese steckten mal in der ewigen Finsternis, aber sie sind aus der Finsternis errettet. Diejenigen aber, die annoch darin stecken, stecken in der Finsternis, weil sie es verdient haben durch ihren Abfall von Gott; aber da ist es doch nicht Gottes verdammender Ratschluß über alle, daß sie in dieser Finsternis stecken bleiben, sondern Er will deren etliche herausholen und bringen zu Seinem lieblichen Licht. – Dazu gibt Er die Predigt Seines heiligen Evangeliums, und da ist es der Kern dieses Evangeliums, daß wir alle von Haus aus keinen Verstand haben, daß wir alle von Haus aus in der Macht des Satans liegen, und auch keinen Willen haben, um uns zu wenden zu unserm ewigen Heil und Glück; daß aber der Herr Selbst es ist, der aus lauter Barmherzigkeit die Augen öffnet durch Sein heiliges, ewiges Evangelium, auf daß der Mensch anerkenne, in welcher Finsternis er sich befindet, daß er anhebe, Verlangen zu haben nach dem Lichte, das allein ihn glücklich machen kann, – daß er es fühle, wie er sich befindet in den Banden und in der Sklaverei des Satans, und Verlangen trage, aus dieser Sklaverei und diesen Banden erlöst zu werden, auf daß er zum Lichte, zu Gott gekommen sei, um in diesem Lichte und bei Gott zu empfangen Vergebung von Sünden und ein ewiges Erbe.

Es verleihe uns der allmächtige Gott Seine Gnade, daß solche, die annoch in der Finsternis stecken, doch mögen geöffnete Augen bekommen, zu sehen, daß sie in der Finsternis stecken; daß solche, die meinen, sie seien im Licht, sich selbst prüfen; und daß solche, die im Lichte sind, durch

dieses Licht so erfreut und bestrahlt werden, um völlig einzusehen, daß es ein eitles Ding ist mit allen Werken der Finsternis. Es wird uns solche Gnade vorgehalten in den Worten, welche wir lesen Apostelgeschichte 26,18: „Aufzutun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an Mich“.